JULIAN PRESS

FINDE DEN TÄTER

Das Geheimnis der schwarzen Dschunke

JULIAN PRESS

FINDE DEN TÄTER

Das Geheimnis der schwarzen Dschunke

cbj

Bei diesem Buch wurden die durch das verwendete Material und die Produktion entstandenen CO_2-Emissionen ausgeglichen, indem der cbj-Verlag ein Projekt zur Aufforstung in Brasilien unterstützt. Weitere Informationen zu dem Projekt unter: www.ClimatePartner.com/14044-1912-1001

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C010328
FSC www.fsc.org

Penguin Random House
Verlagsgruppe FSC® N001967

Wir produzieren Klimaneutral
ClimatePartner.com/14044-1912-1001
Druckprodukt

Für alle mir treuen Leser und findigen jungen Detektive und jene, die mich bei meinen bisherigen Lesungen begeistert begleitet und darin bestärkt haben, die Welt der kniffligen Wimmelbilder fortzuführen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

6. Auflage
© 2010 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Strr. 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten
Umschlagbild und Innenillustrationen: Julian Press
Lektorat: Bertrun Jeitner-Hartmann
Umschlagkonzeption: Klaus Renner
SaS • Herstellung: RF
Satz und Reproduktion: Uhl + Massopust, Aalen
ISBN 978-3-570-13856-4
Printed in Hungary

www.cbj-verlag.de

Wie immer machten Philipp, Flo und Carolin auf dem Weg zur Schule einen Abstecher zum Süßwarengeschäft in der Taubengasse Nr. 23, um bei Leo ihre Leckereien für die Schulpausen zu kaufen. Auch Kriminalkommissar Lars teilte die Leidenschaft für die Lakritzstangen. Außerdem hatten sie alle eine Vorliebe für ungelöste Detektivfälle. Das Taubenatelier, im ersten Stock über Leos Lakritzladen direkt unter dem ausgebauten Dach gelegen, war Treffpunkt der Lakritzbande.

Als Ladeninhaber und Detektiv ist Leo auch Kopf der Bande.

Carolin, kurz Caro, ist sportlich ein Ass, und sie kombiniert blitzschnell.

Kriminalkommissar Lars tüftelt gern am Computer.

Florentin ist der kleinste von allen. Deshalb wird er Flo genannt.

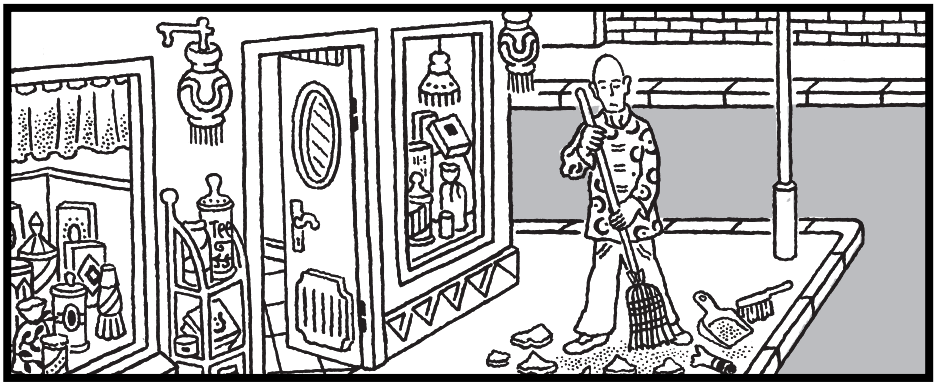
Philipp beherrscht die Vogellaute. Sein treuester Begleiter ist Coco, der Kakadu.

Das Geheimnis der schwarzen Dschunke

1. Das Rätsel der zerbrochenen Flasche

Los, kommt mit, ich muss für meine Mutter chinesische Morcheln besorgen«, meinte Flo zu seinen Freunden und schlug vor, ihn mit in die Kapuzinergasse zu begleiten, die sich nur einen Steinwurf entfernt hinter dem Häusereck befand.
»Schaut euch das an!«, flüsterte Philipp wenig später, als sich die Freunde dem Geschäft näherten.
Interessiert verfolgten die drei vor dem »Shengli Bao«, einem südostasiatischen Krämerladen, wie dessen Besitzer gerade eifrig im Begriff war, eine zerbrochene Weinflasche auf dem Trottoir zusammenzufegen.
»Das ist merkwürdig, Flüssigkeit hinterlässt doch normalerweise Flecken«, murmelte Caro.
Misstrauisch schaute der hagere Ladenbesitzer zu den drei Kindern herüber und verschwand dann mit Handschaufel und Feger bewaffnet hinter dem Verkaufstresen.
»Möchte wissen, was der da eben aufgelesen hat!«, flüsterte Philipp und nutzte die kurze Abwesenheit des Ladenbesitzers, um verstohlen auf ein verdecktes Regal zu schauen, auf dem lauter Flaschen aufgereiht waren.
»Alles nur Weinfla…!« Philipp hielt plötzlich inne, während Flo nach den chinesischen Morcheln suchte.
»Aber das ist ja merkwürdig!«, entfuhr es Philipp.
In diesem Augenblick erschien der Ladenbesitzer wieder im Verkaufsraum.

? Worauf war Philipp aufmerksam geworden?


Tee

Zolo
Die schwarze Dschunke

2. Vier Augen sehen besser

Äääh, ich hätte gern ein Päckchen Morcheln«, stotterte Flo verlegen, als der Ladenbesitzer sich ihm zuwandte.
»Dlei Eulo fünfzig!«, kam es wie aus der Pistole geschossen, und Flo beeilte sich die Geldmünzen auf den Ladentisch zu legen und die Morcheln in seiner Jackentasche verschwinden zu lassen.
Philipp machte unterdessen seine Freunde darauf aufmerksam, was ihm in der Kammer aufgefallen war: Zwischen den vielen Flaschen hatte er eine entdeckt, deren Etikett sich von all den anderen unterschied.

»Ich hab's genau gesehen!«, flüsterte Philipp. »Auf dem einen Etikett hat eine Dschunke drei statt zwei Schiffsmasten gehabt!«
Und auf den Ladenbesitzer anspielend, flüsterte Philipp ihnen leise zu: »Ob er etwas gemerkt hat?«
»Nee, der sicher nicht!«, erwiderte Caro, als sie sich dem Ausgang zuwandten. »Aber da war noch jemand ganz anderes, der hat dich genau beobachtet! Seht bloß zu, dass wir jetzt hier rauskommen.«

Worauf spielte Caro an?

Mr. 1th Jee

Mr. 1th Jee

3. Blick durch den Feldstecher

Caro hatte das Gefühl, dass sich eine Person hinter dem Tigerkopf verbarg, denn das Augenpaar hatte sich bewegt.

»Was für ein merkwürdiger Laden!«, meinte Philipp, während Flo seinen kleinen Feldstecher hervorholte und aus sicherer Entfernung den Ladenbesitzer beobachtete.

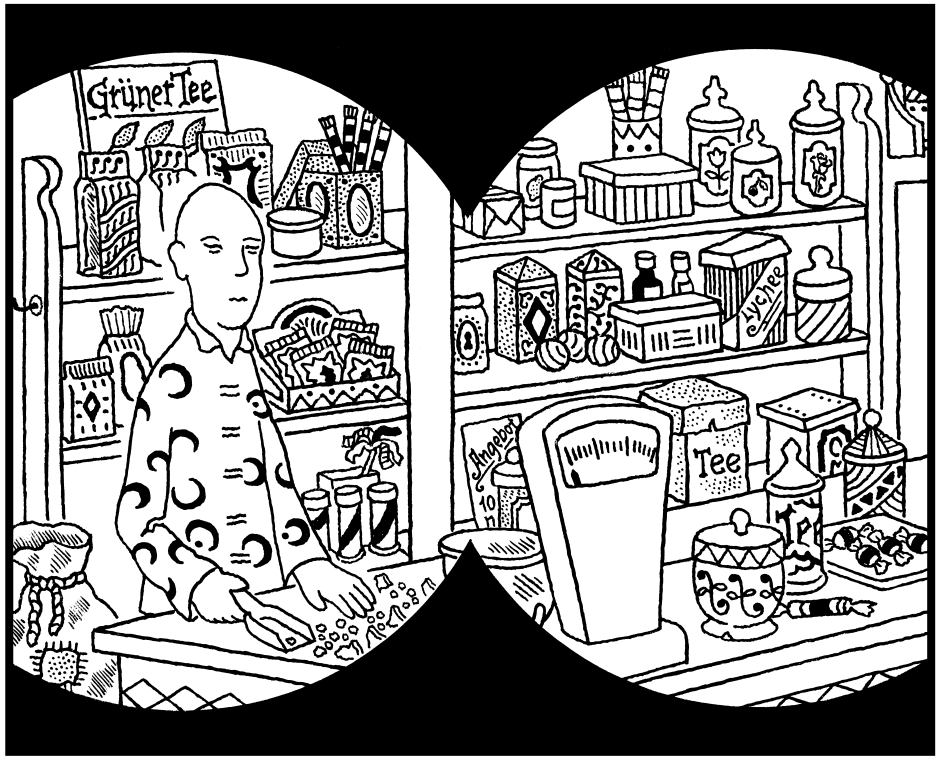
»Was macht er jetzt?«, fragte Caro.

»Merkwürdig, lauter winzige kleine kristallfarbene Glassplitter! Der Kerl ist gerade dabei, sie minutiös auszusortieren, sorgsam in einem kleinen Beutel verschwinden zu lassen und sie von den größeren Grünen der zerbrochenen Weinflasche zu trennen«, berichtete Flo. Genau in diesem Augenblick öffnete ein Kunde die Ladentür und betrat das Geschäft.

»Spann uns nicht auf die Folter. Erzähl weiter«, meinte Caro, »was passiert jetzt?«

»Was für ein gerissener Kerl!«, antwortete Flo. Anerkennung schwang in seiner Stimme mit: »Er hat rasch den Beutel mit dem Glitzerkram verschwinden lassen. Und das Versteck ist wirklich nicht schlecht!«

Wo war der Beutel versteckt?


Grüner Tee
Lychee
Angebot
Tee

Grüner Tee
Lychee
Angebot
Tee

4. Der Panther im Visier

Der Ladenbesitzer hatte die geheimnisvollen kristallfarbenen Splitter in der Waagschale verschwinden lassen. Flo war aufgefallen, dass die Gewichtsanzeige plötzlich auf 180 Gramm hochgeschnellt war.

»Irgendwie habe ich den Verdacht, dass wir es hier mit Diamantenschmuggel zu tun haben könnten«, warf Philipp ein.

»Ein klarer Fall für uns!«, meinte Caro, als sie und ihre Freunde zwei Tage später erneut das Geschäft in Augenschein nahmen.

Shengli Bao, der Ladenbesitzer, war gerade im Begriff sein Geschäft zu verlassen, als er die Lakritzbande auf der gegenüberliegenden Straßenseite entdeckte. Argwöhnisch schaute er zu ihnen hinüber und verschwand dann eilends mit einem Karton unter seinem Arm hinter der nächsten Häuserecke.

»Ein merkwürdiger Typ«, meinte Flo, der den Mann unentwegt beobachtete. »Der Name macht ihm übrigens alle Ehre! Stellt euch vor, aus dem Internet habe ich erfahren, dass der Name übersetzt ›erfolgreicher Panther‹ bedeutet«, fuhr er fort. Die Lakritzbande nahm sogleich seine Spur auf.

Geschäftiges Treiben erschwerte es ihnen, den Ladenbesitzer zu observieren, und wenige Minuten später war Shengli Bao ihren Blicken entschwunden.

»Verflixt!«, ärgerte sich Caro. »Der Panther hat sich davongeschlichen!«

»Ganz so schnell ist er nun auch wieder nicht!«, entgegnete Philipp. »Da drüben ist er!«

Wo war der Panther?